



## FMF FrauenMusikForum Schweiz/Forum musique et femmes suisse

Co-Präsidium/coprésidence :  
Geschäftsstelle/secrétariat :

Irène Minder-Jeanneret, Eva Winkler Rinderknecht  
Iris Rennert, Konsumstrasse 6, CH-3007 Bern  
Tel 031 372 72 15, Fax 031 372 72 58  
info@fmf.ch, www.fmf.ch

Redaktion/rédaction :

vakant

## Jacqueline Fontyn – vom Schicksal verwöhnt?

«Deine Musik hat mich von Anfang an in ihrer Klangmagie, ihrer grossen Natürlichkeit tief beeindruckt – eine Faszination, die bei vielen Aufführungen Deiner Werke ebenso wie bei deren Anhören noch gewachsen ist. Dein wunderbares Violinkonzert wünschte ich öfters spielen zu können, doch da müssen in den Köpfen mancher Intendanten und Dirigenten noch Mauern fallen ... Vielleicht wissen – oder spüren – diese allmächtigen Instanzen nicht, dass Deine Musik bei aller spielerischen Leichtigkeit und betörenden Farbigkeit auch in emotionale Dimensionen vorstösst, die den meisten aufgrund ideologisch-dogmatischer Verbissenheit oder schlichtwegs mangels Inspiration unerschwingbar bleiben.»

Diese Würdigung der belgischen Komponistin Jacqueline Fontyn, die am 27. Dezember 1930 geboren wurde, aus der Feder des deutschen Geigers und Pianisten Kolja Lessing, benennt treffend verschiedene Qualitäten ihrer Musik.

Es gab in der Schweiz immer wieder die Möglichkeit, sich mit dem Schaffen Fontyns vertraut zu machen. 2005, zum 75. Geburtstag der Komponistin, fanden in Sion, Basel, Zürich und Bern vier vom FMF veranstaltete Konzerte mit sechs ihrer Werke statt. Im Januar 2010 ist nun in einem ganz «normalen» Abonnementkonzert des Sinfonie Orchesters Biel *Capricorne*, ein Konzert für Perkussion und Orchester, von Jacqueline Fontyn zu hören, das als Auftragswerk für das luxemburgische Kammerorchester *Les Musiciens* 2003 entstanden ist. Weil die schweizerischen Berufsorchester aus unterschiedlichen Gründen ihren kulturellen Auftrag – neben der Pflege des traditionellen Repertoires auch Werke zeitgenössischer KomponistInnen aus der Schweiz und dem Ausland aufzuführen – vernachlässigen, kann man das Bieler Orchester nicht genug dafür loben, ein Werk einer lebenden Komponistin auf das Programm zu setzen.

Jacqueline Fontyn wurde nach Stu-

dien bei Marcel Quinet in Brüssel und Max Deutsch in Paris Professorin an den Konservatorien von Antwerpen und Brüssel. Sie ist Mutter zweier Kinder. Ein besonders grosser beruflicher Erfolg war 1987 die Verleihung des von der Fondation de France verliehenen *Prix Musical International Arthur Honegger*, den vor ihr noch keine Komponistin erhalten hatte.



Kaspar Ruoff, Brugg AG

Seit 1991 ist Jacqueline Fontyn als freischaffende Komponistin tätig. Ihr Oeuvre umfasst alle Gattungen, wobei Orchester- und Kammermusikwerke einen besonders wichtigen Platz einnehmen.

Jacqueline Fontyn ist der Meinung, dass sie als Komponistin auf Grund ihres Geschlechts keine besonderen Hürden überwinden musste: «In Belgien gibt es das Problem nicht. Stellen habe ich bekommen wie meine männlichen Kollegen – sogar bessere manchmal!» Und auf das Fehlen weiblicher Komponisten-Vorbilder angesprochen: «Die Frage nach dem Geschlecht des Komponisten habe ich nie gestellt, auch nicht mir selber. Später fiel es mir schon auf, dass ich in «Komponisten-

kreisen» hauptsächlich mit Männern zu tun hatte, aber das fand ich sehr angenehm.»

Wenn man Jacqueline Fontyns Meinung kennt, wundert man sich allerdings, warum sie in Belgien die wohl einzige Komponistin von europäischem Rang geblieben ist. Auch die Spielpläne der belgischen Orchester sprechen eine andere Sprache: In den Programmen 2009/10 der vier führenden sinfonischen Klangkörper ist [Irrtum vorbehalten] Sofia Gubaidulina's zehnmündiges *Märchenpoem* von 1971 das einzige Werk einer Komponistin.

Könnte bei der Vernachlässigung der Moderne allenfalls noch das wenig stichhaltige Argument des «schwierigen Zugangs zu dieser Musik» angeführt werden, fällt es schwer zu verstehen, warum nicht wenigstens die besten Werke von Komponistinnen der Vergangenheit (es seien stellvertretend nur die Namen von Louise Farrenc, Amy Beach, Ethel Smyth, Dora Pejačević, Grete von Zieritz, Grażyna Bacewicz und Grace Williams genannt) regelmässig aufgeführt werden. Dieses Erkenntnis gilt selbstverständlich nicht nur für Belgien ...

Daniel Lienhard

Werklisten und Informationen zu der Komponistin unter:  
<http://www.jacquelinefontyn.be>

Grosse Notenauswahl/Literatur in der Sammlung FMF:  
[http://www.hkb.bfh.ch/mubi\\_fmf.html](http://www.hkb.bfh.ch/mubi_fmf.html)

### KOMPONISTINNEN IN CONCERT

12./13.12.2009, 20.00 Uhr

«Fragile Fragmente Frida»  
Tanzprojekt über die Mexikanische Künstlerin Frida Kahlo  
Musik: Julia Schwartz  
Stadttheater Konstanz, Spiegelhalle  
[www.tanzform.de](http://www.tanzform.de)

13.12.2009, 19.00 Uhr

«Bazaarmusic» mit Asita Hamidi's Bazaar  
Theater am Gleis Winterthur  
[www.theater-am-gleis.ch](http://www.theater-am-gleis.ch)

19.12.2009, 21.00 Uhr

Kreuz Nidau  
[www.kreuz-nidau.ch](http://www.kreuz-nidau.ch)

16.12.2009, 19.00 Uhr

«Le Tunnel» mit Werken von Mela Meierhans: «Tunnel II» und Rudolf Kelterborn: «Ich höre mich»  
Nouvel Ensemble Contemporain, Kornelia Bruggmann (sopran), Cyril Tissot (lecteur)  
Centre Dürrenmatt Neuchâtel  
[www.lenec.ch](http://www.lenec.ch)

09.1.2010, 20.15 Uhr

«sehen ist hören» mit Werken von Carola Bauckholt u. v. a.  
Ensemble Horizonte (Detmold)  
Theater am Gleis Winterthur  
[www.theater-am-gleis.ch](http://www.theater-am-gleis.ch)

10.1.2010, 17.00 Uhr

Juliana Hodkinson: «What happens when?» u. a.  
Sylvia Nopper (voc), Matthias Arter (ob), Markus Hochuli (git)  
Reformierte Kirche Opfikon/ZH

10.1.2010, 19.30 Uhr

«Sulawesische Klangwelten» mit Werken von Ursula Seiler Kombaratov «Nischen I» UA, René Wohlhauser UA, u. a. u. v. a. mit dem Ensemble Polysono Schmiedenhof Basel  
[www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)

### Percussion et féerie

5. Sinfoniekonzert Sinfonie Orchester Biel und Orchestre symphonique du Jura, unter der Leitung von Facundo Agudin  
Werke von Ravel, Fontyn und Tschaiikowsky  
Solisten: Olivier Membrez und Julien Annoni, Schlagzeug

Mittwoch, 13. Januar 2010, 20:00 Uhr, Kongresshaus Biel

Samstag, 16. Januar 2010, 20:00 Uhr, Halles des expositions Delémont

Details und Tickets unter: <http://www.ogb-sob.ch>